

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 329. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 200.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 17. Juli 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Defauerstraße 14.
Telephon-Amt VI a Nr. 11499.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Bezugspreis für Halle und Sorau 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr.
Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. Größtes Blatt. Größter
Courier (tägl. Beilagenbeil.). 32. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.). Dampf-, Mittelungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 153, Redaktion-Telephon 122, Eing. Gr. Brauhausstr.
Verleger: Dr. Walter Gedenken in Halle a. S.

Demokratismus.

In den politischen Anschauungen Frankreichs und seiner Stellung namentlich zu Deutschland hat sich mit einer überaus großen Flexibilität ein auffallender Wechsel vollzogen. Man erinnere sich, daß noch am 27. März die französische Kammer beinahe Herrn Clemenceau geliebt hätte, weil er den General Voinov Strafbefehl hatte, der in einem Tagesbefehl an sein Korps die Sühnung auf den voranschreitend baldigst ausbrechenden Wehrkrieg ausgesprochen hatte. Der Kriegsminister Briquet hatte bei dieser Gelegenheit ausdrücklich hervorgehoben, daß die Genehmigung des Generals Voinov rühmliche Anerkennung verdiene und die Verlegung nur erfolgt sei, weil er mit seinem Tagesbefehl sich in das Recht der äußeren Politik einmischte habe. Wie anders klingt das Lied, das der Minister des Auswärtigen, Herr Stephen Pichon, aus Anlaß der Interpellation Demps Cochin über die deutsch-französischen Beziehungen sang! „Die denkbar besten Beziehungen — uns toll es recht sein! Vorausgesetzt, daß unsere Politik nicht etwa zu weitgehenden Zugeständnissen an Frankreich sich bewegen läßt. Denn niemand kann darüber im Zweifel sein, woher der ungeheure Umsturz in den französischen Wünschen stammt. Es ist die Erkenntnis von der Unmöglichkeit des französischen Heeres, die zu einer so auffallenden Aenderung des politischen Zunes geführt hat, und wir Deutschen haben wahrlich Veranlassung, nach den Urteilen zu forschen, die diese Zerrüttung des vierjährigen Vertrages in Frankreich herbeigeführt haben. Der große Satz, den Napoleon I. im russischen Feldzuge 1812 ausbrach, daß die Manneszucht höher liege als die Zäpferei, hatte freilich bereits unter dem dritten Kaiserreich eine gewisse Ab schwächung erfahren, war aber im wesentlichen doch immer noch in Geltung, wie der ruhmreiche Untergang zahlloser französischer Regimenter beweist, insbesondere jener Kavallerie, die mit ihrem Lohndienst dem greisen König Wilhelm die Worte bewundernder Bewunderung entlockten: „O, die tapferen Leute!“ Auch Gambettas Reorganisation war nur möglich auf dem Unterbau dieser im kaiserlichen Heere erhaltenen Disziplin und des freundigen Geistes der Eingabe an das Vaterland. Das Gegenstück aber trat damals bereits in der Romane sinnfällig der Welt vor Augen; und je mehr die sozialistische Demokratie die französische Politik durchdrang, um je häufiger zu beobachten, desto mehr ist auch der Geist der Manneszucht im französischen Heere ruiniert und zerfallen. Das Ergebnis liegt nun vor unseren Augen. Bei dem Bürgeraufstand in Südfrankreich, der gleichfalls als eine Frucht der Parteisticht zu bezeichnen ist, blieb auch dem republikanischen Frankreich kein anderes Mittel zur Wiederherstellung der Ordnung übrig, als die Verwendung von Truppen. Eine solche ist für jeden braven Soldaten stets und überall eine schwere und sehr traurige Pflicht. Aber der einzelne Soldat ist dazu durch seine Eid gebunden, und der Führer weiß, daß ein militärisches Eingreifen bei Aufständen unerlässlich ist, und daß es nur in äußersten, nothwendigen Fällen einzutreten hat, daß man aber nur ein feines und empfindliches Eingreifen zu wagen hat und die Wunde wiederherstellen kann. Sache des Soldaten ist es nicht, nach den Ursachen des Aufstandes zu fragen, sondern die politischen Streitigkeiten können erst nach Wiederherstellung der Ordnung für sich werden. Auch in Frankreich hat das Ministerium Clemenceau nur sehr zögernd zur Verwendung von Truppen sich entschlossen. Diese aber haben in eidergeffener Weise den Gehorham verweigert.

Die Soldaten vom 100. Regiment stimmten, als sie gegen den Aufbruch geführt werden sollten, die Internationalen an, die Mannschaften des 12. Regiments beschimpften in Bergignon ihren Vorgesetzten und bewachten den Gehorham. Das 17. Regiment in Tude erbrach das Munitionsmagazin, geriefte seine Kasernen und erdreiste sich, durch Abgeordnete aus seiner Mitte mit dem Ministerpräsidenten zu verhandeln. Das ihm entgegengegangene 81. Regiment jagte es durch blinde Schüsse in die Flucht. Und in der Kammer „beveinte“ Herr Clemenceau und „beveinte“ der Kriegsminister Briquet diese Meutereien und beide „beglückwünschten“ die Gemeinde und die Offiziere dazu, daß sie im Kampf verblieben hätten! Wahrlich, der General Brudhomme hat recht mit seinem Ausruf: „Wenn der Antimilitarismus nicht bald mit allen Mitteln gebrochen wird, dann werden wir kein Heer mehr haben, das diesen Namen verdient, und unsere Offiziere können froh sein, wenn ihre Untergebenen nicht die Waffen gegen sie kehren, und es ihnen durch die Internationale gelehrt wird. Und doch läßt sich man lächelt über die „Republikane Frankreich“, die in einem Aufhau „Der Anfang vom Ende dieses Chaos und die Anarchie bebringt und den Verweissungsschrei ausstößt: „Allenthalben die Anarchie, allenthalben die Gefahr und die Desorganisation aller Widerstandskräfte und aller Rettungsmittel. So weit ist es mit uns gekommen! Die Augen auf! Vornübergebogen! Der Abgrund gähnt unter unseren Füßen!“

Das französische Heer sollte aber der selbständige Degen sein, mit dem England die Rechte seiner Einkreisungspolitik zur Erde bringen wollte. Danken wir deshalb dem

Himmel für unsere militärische Stärke, die die beste Bürgschaft des europäischen Friedens bietet! Sorgen wir aber auch dafür, daß der verachtete Geist der Sozialdemokratie nicht bei uns Fortschritte macht. Die revolutionäre Partei hat sich zwar auf ihrem Parteitage vorzüglich gegen die Erklärung, von der Partei wegen die Unterwürfung des Heeres in die Hand zu nehmen. Desto leidenschaftlicher aber wird die Hege gegen unser Heer doch in systematischen Zusammenhänge in allen sozialdemokratischen Blättern geschrieben, und der frühere Abgeordnete Niehnadt jun. und seine Freunde gehen sogar zu diesen Zweck durchblätter heraus: „Die arbeitende Jugend“ in Norddeutschland, und „Die junge Garde“ in Süddeutschland. In beiden wird ein geradezu teuflischer Haß gegen das Heer genährt. Ebenso ist die Sozialdemokratie bestrebt, die ins Heer eintretenden Rekruten über ihre Pflichten gegen das Proletariat „aufzuklären“ und planmäßig gegen das Vaterland zu verhegen. Wenn das bis jetzt auch noch ohne weitergehende und tiefer greifende Wirkung geblieben ist, so treten die Spuren der Wirkung dieser Verhegung doch bereits recht erkennbar in dem passiven Widerstand zahlreicher junger Mannschaften hervor. Und die ohnehin durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit schwierig gewordene Ausbildung wird noch mehr erschwert.

Derartigen Ausschweifungen entgegenzutreten ist die Pflicht jedes Vaterlandsfreunds, denn das französische und russische Beispiel zeigen, wohin der von der deutschen Sozialdemokratie ins Heer getragene Geist führt!

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 16. Juli.

Ueber den Dreihund.

Der Dreihund ist, wie gemeldet, wieder für eine längere Zeit gefesselt. Amlich wurde gemeldet: Das Bündnis zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn war bis Juni 1908 abgeschlossen mit der Klausel, daß es im Juni 1907 mit einjähriger Frist getündigt werden müsse, andernfalls stillschweigend aber auf sechs Jahre, bis zum Juni 1914, als verlängert gelten soll. Dieses soll in eingetreten. Die Kündigung ist unterblieben. Der Dreihund gilt somit bis 1914. Während der zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn 1888 geschlossene Vertrag unterbricht ist, muß das Bündnis zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn erneuert werden. Die letzte Erneuerung fand 1903 statt; wie erinnerlich, war schon damals viel von der frankophilen Partei Italiens und den antideutschen französischen Parteien gegen die Erneuerung intrigiert worden. Jetzt hat sich nun dieses Schauspiel wiederholt. Immerhin war anzunehmen, daß Italien seine alte Bündnis-Wege weitergehen würde, denn gerade diese Bündnisse stärken seinen Wert bei den anderen Mittelmeerländern, die bekanntlich Deutschland nicht fremdlich gelommen sind. Die kritische Lage des Dreihundes war allerdings längere Zeit nicht fortzulassen. Der Dreihund gilt somit bis 1914. Die wenig deutschfreundlichen Mitglieder der auswärtigen Angelegenheiten Italiens Minister Prinetti sagte doch gar zu „Extratouren“ mit Frankreich. Trotzdem kann man auch ihm nicht nachsagen, daß er ernsthaft den Plan verfolgte, den Dreihund zu zerreißen; 1902 lagte er in der Kammer: „Wenn jemals ein Staatsmann Italiens die Verantwortung für eine Neuerneuerung des Dreihundes übernehmen würde, so müßte seine erste Sorge darin bestehen, wenn er nicht seinen König und sein Land verraten will, die nationale Sicherheit um den Preis der größten Opfer gegen alle Beschäftigung zu schützen.“

Das finanziell nicht getragene Italien hat heute ebenso wenig Grund wie früher, die Pflichten für seine Wehrmacht zu verschern. Fürst Bismarck hat sich nicht bemüht, die dreihundfreundliche Politik Italiens zu stützen. Am 8. Januar 1902, ein Jahr vor der letzten Erneuerung des Dreihundes, sagte er: „Es hat immer Reute gegeben, die von Zeit zu Zeit sich gedrungen fühlen, den Dreihund total zu zerreißen. Nun erfreut sich der Dreihund noch immer des besten Wohlbefindens, und ich denke und hoffe, es wird ihm gehen wie solchen Personen, die schließlich totgefangen werden und nun erst recht lange leben.“ Diese Worte find durch die Wiener Werbung von neuem aktuell geworden.

Deutschland und Frankreich. Der Unterstaatssekretär v. Müllberg stellte dem französischen Vorkriegs-Cambon den Antrag, mögen einen Versuch ab, um ihm aus Anlaß des glücklichen Ausgangs des Antrags an den Präsidenten Fallières die Glückwünsche des Reichskanzlers und der Regierung auszusprechen.

Deutschland und Ausland. Der kaiserliche Konsul in Moskau hat dem Moskauer Statthalter Nikolai Jermolowitsch Gutschkow den Dank und die Anerkennung der kaiserlich deutschen Regierung für die wohlwollende und freigelegte Art ausgesprochen, in der sich die Stadterhaltung der Winterbetrieben des einen revolutionären Antrags zum Zweck gehalten. Reichsdeutscher Streik angenommen und für die Teilnahme, die sie bei diesem traurigen Anlaß gezeigt hat.

Morenga.

Die Freilassung des verurteilten Rebellenführers Morenga durch die Kapregierung wird, wie man den „Berl.

N. N.“ aus Barmab schreibt, in Südwestafrika, besonders im Süden des Schutzgebietes, als ein sehr bedrohliches Anzeichen dafür angesehen, daß dieser nicht ungefährliche Gegner über kurz oder lang auf dem Kriegspfade eintreten wird. Man wird vermuten dürfen, daß der Versuch des Herrn v. Lindquist in London u. a. dem (vergliebenen) Verdrude galt, die englische Regierung entweder zur weiteren Festhaltung oder doch besser zur Auslieferung Morengas zu bewegen.

Die Freilassung Morengas bedeutet die Politik der Kapregierung. Dort hat man den Frieden mit den Bantustans nicht sehr freudig aufgenommen, weil er das Aufheben eines guten Geschäftes bedeutete, das drei Jahre lang viele Millionen einbrachte und die trotzlose allgemeine Geschäftsfrage im Kapland etwas verbesserte. Wie man hört, werden von deutscher Seite Antritte gemacht, um Morenga, der in seine frühere Gegend nach Umtingo gegangen ist, zu bewegen, daß er wieder ins deutsche Schutzgebiet zurückkommt und dem mit dem Bantustan abgeschlossenen Friedensvertrag beiträgt. Im Schutzgebiet glaubt man nicht daran, daß Morenga Frieden hält, dazu ist der Haß zu groß, und die bekannte Clique in Umtingo, die während des Aufstandes durch Unterjüngung der Sottentoten ein so glänzendes Geschäft gemacht hat, wird schon das ihre dazu beitragen.

Das ihm keineswegs erfreuliche Aussehen. Soffentlich trifft die deutsche Verwaltung beizeiten die rechten Vorkehrungen.

Der Dampfer „Witold“ des Norddeutschen Lloyds mit dem Abfuhrtransport für das ostafrikanische Detachment ist wohlbehalten in Hongkong eingetroffen und nach Tatu weitergegangen.

Alteutsche Vertrauensundgebung für Dr. Peters. Der Alteutsche Verband, Ortsgruppe Hamburg, hat Dr. Peters bei seinem dortigen Aufenthalte folgende Adresse überreicht:

„Gott sei zwischen Freunden und Feinden tatkräftiger deutscher Kolonialpolitik wieder hart auf hart, steht auf Stahl, Deutschland teilt sich in zwei Lager. Ihre Name bilden den Kampfruf. Ihre Freunde von der Wasserseite brauchen Ihnen wohl nicht zu sagen, auf welcher sie stehen. Gleichwohl drängen uns die Ereignisse jüngerer Zeit, Sie zu versichern, daß kein Angriff imstande ist, unsere Anerkennung und Dankbarkeit für den Wehrer des Reichs zu schmälern. Am Anfang war die Zeit, der Mann der Tat wird den Sieg behalten. Mit deutschem Gruß. Die Ortsgruppe Hamburg des Alteutschen Verbandes.“

Nachklang zum Peters-Prozess. Der Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Rosenthal, der Vertreter des Dr. Karl Peters, hat nunmehr seine Plebeijungsfrage gegen den Redakteur Strauß, der während der Verhandlungen im Peters-Prozess die „Münchener Post“ verantwortlich zeichnete, beim Amtsgericht München eingereicht.

Frühere Landwirtschaftsminister, Staatsminister v. Roddebeck, der seit mehreren Wochen in Bad Nauheim Heilung von seinem Gliedmaßen suchte, hat den Badeort wieder verlassen und sich auf sein Gut Dalmin zurückgezogen. Sein Verbleiben hat sich infolge der Kur wesentlich gebessert.

Zum Ministertag des Grafen Poladowitsch. In der am Sonntag in Berlin abgehaltenen Sitzung des Hauptausschusses der Privatbeamtenverbände teilte der Zentrumsabg. Eittart mit:

„Er habe am 21. Juni, dem Tage vor der Entlassung des Grafen Poladowitsch, mit diesem eine ganze Stunde über die staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten gesprochen. Graf Poladowitsch habe scheinbar nicht die leiseste Äußerung dazu gehabt, daß er am folgenden Tage seine amtliche Tätigkeit beenden werde.“

Warum hätte Graf Poladowitsch auch grade Herrn Eittart in die wahrscheinlich noch nicht abgeschlossene Situation einweisen sollen?

Postkassen-Bezirke. Die in den einzelnen Oberpostdirektions-Bezirken gegründeten Postsekretär-Bezirke haben sich zu einem „Bund geprüfter Sekretäre und Obersekretäre der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung“ zusammengeschlossen. Der Bund bezweckt, die Vertretung der Interessen aller benannten mittleren Post- und Telegraphenbeamten wahrzunehmen, welche die Sekretärprüfung bestanden haben. Sitz des Bundes ist Berlin. Vorsitzender ist der Postsekretär Jiburga in Charlottenburg, Friedrichstraße 71.

Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. Daß die in der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige vom Jahre 1878 vorgegebenen Gebührensätze den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr entsprechen und daß daher eine Neuregelung der Gebühren wünschenswert ist, ist vom Staatssekretär des Reichsjustizamtes zugegeben. Man darf deshalb auf eine Aenderung der Gebührensätze in absehbarer Zeit rechnen. Nur eine Einzelheit waren noch Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Geschäftskreisen vorhanden. So wurde von letzteren bei der Aenderung der geltenden Vorschriften gefordert, von der Festlegung bestimmter Maximalsätze, wie sie die Gebührenordnung jetzt enthält, gänzlich abzusehen. Dem Widerspruch der Staatssekretäre des Reichsjustizamtes, indem er auf die Mannigfaltigkeit des Erwerbs-

Seidenhaus Georg Schwarzenberger,
Halle a. S. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. — Gr. Steinstr. 88.
Neueste Brautseide. Beste haltbarste Seidenstoffe.
Modernste Kostüme-Seide für Promenade und Reise.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Muster bereitwilligst.

Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch, den 17. Juli, nachmittags 4 bis abends 11 Uhr
Zwei gr. Militär-Monstre-Konzerte,
ausgeführt von den Kapellen des Thür. Feld-Art.-Regts. Nr. 55 und des Mansfelder Feld-Art.-Regts. Nr. 75.
Sämtliche Stücke werden von beiden Kapellen ausgeführt.
Bei ungünstiger Witterung Streichmusik im Saale.
Eintritt 35 Pfg. — Karten gültig. F. Winkler.

Dampfwäscherei, Färberei u. chem. Reinigungsanstalt „Union“
[1946] unter ständiger Kontrolle des chemischen Laboratoriums von Herrn Dr. Hildebrand. Sauberste Ausführung. Grösste Leistungsfähigkeit. Kostenlose Abholung u. Zustellung durch eig. Geschirre.
Telephon 2923.

Bad Wittekind.
Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr
Extra-Kurkonzert
der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 36.
O. Wiegert, Regl. Musikdir.
Entree 35 Pfg.

Felsenburgkeller.
Mittwoch, den 17. Juli, nachmittags ¼ 4 Uhr
Grosses Extra-Konzert
(Militär-Musik).
ausgeführt von der Waltha-Theater-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeister Martin Stein.
Entree frei. Paul Haase.

Bergtechnisches Vermessungsbureau.
Ausführung von sämtlichen Maß- schieber- und bergtechnischen Vermessungsarbeiten unter Zuziehung geeigneter Helfer und schnellster Erledigung. R. Hornbogen, fons, Markt- schieber, Halle, Dresdenstr. 3. v.

Erprobt und bewährt!
Spiritus-Glühlicht-
Lampen und Brenner.
Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft,
Leipzigerstr. 43. • Halle a. S. • Leipzigerstr. 43.
Illustrierte Preisliste kostenlos!

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Pöller.
Gastspiel des Metropol-Ensembles.
Dir. Max Samst.
„Sherlock Holmes“,
Detectiv-Komödie in 4 Akten
v. d. Roman-Serie „Common
Sense“, bearbeitet von Dir.
Max Samst. 1937
Sherlock Holmes Dir. M. Samst.

Zoolog. Garten.
Mittwoch, den 17. Juli
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt vom
Musik-Korps d. Inf.-Regts.
Nr. 36 (Vertung. Sect. Sigl.
304). Dir. O. Wiegert.
Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Freitag, den 19. Juli
Grosses Winzerfest.
— Wein vom Fass. —
Leipziger Tonkünstler-
Orchester, 1931
Brillant-Feuerwerk,
eine Prager Kapelle,
Bal champêtre,
Confettwerfen etc.

Kyffhäuser-Technikum
FRÄNKENHAUSEN. A. Bausing, Ma-
schinenbau, Elektrotechnik, Eisen-
konstrukt u. landw. Maschinenbau,
modernes Laboratorium.
Hoch- u. Tiefbau

Fahnen
Reinecke, Hannover.

Niemand kaufe wieder Baukästen!
C. Pruss, Gr. Ulrichstr. 37.

Schleiferei.
Scheren schleifen 10 Pfg.,
Zirkelmesser 10 Pfg.
C. Pruss, Gr. Ulrichstr. 37.

H.R. Heinicke, Chemnitz,
Wilhelmplatz 7.
Fabrikschornstein-
bau, Dampfkessel-
einmauerung.
BERLIN SW. Brücken-Allee 7
DÜSSELDORF Kronprinzstr. 95
WIEN • MOSKAU
NEW YORK • BUDAPEST
Erbauer
des höchsten
Schornsteins
der Erde.

Rheinische Dampfkessel- & Maschinenfabrik
Büttner G.m.b.H.
Uerdingen a. Rhein.
Dampfkessel
Ueberhitzer
Kettenroste
Wasserreiniger
Ueberhitzer

Rothes Gasthof Wörmlitz.
Mittwoch: 1934
Gesellschaftstag
mit Unterhaltungsmusik.

Auswärtige Theater.
Mittwoch, den 17. Juli 1907.
Leipzig (Neues Theater): Die
Iulische Waise.
Leipzig (Altes Theater): Ge-
schichten.

Fa. Gebrüder Baensch,
Dörlau bei Halle a. S.
— Fernruf Halle 1187. —
Chamotte-Fabrik
für Bedarf aller gewerblichen Zweige, spezielle Materialien-
zusammenlegung bis zu höchsten Anforderungen für
Feuerfestigkeit, Säure- und Zugwiderstand.
**Chamotte-Mörtel, Feuer-Zement,
Stampfaollin,** fertig zum Gebrauch.
Eigene Gruben hochfeuerfester Tone, Caolin-
Quarzit- und Schlemm-Werke.
Wasserverfabungs-Pläne an der Saale, ferner Fabrik-
Anschluß-Gelände. [1914]
Gute Referenzen. Kostenvorschläge gratis.

Rucksäcke
für Herren 1.50—11.00
für Damen 1.20—4.75
für Kinder 0.70—1.85
3 Prozent Rabattmarken.
G. F. Ritter,
Halle S., Leipzigerstr. 90.

Telegramm-Adresse: Rudolfsbad.
Telephon Nr. 88
Rudolfsbad.
Hotel ersten Ranges mit herrlichen Park-Anlagen.
Beliebte Sommerfrische. Bäder aller Art, auch
elektrische und Lichtbäder. Mässige Preise.

Sicherheits-Fahrstühle,
Kran, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und
Grösse, sowie Ziegleinmaschinen bauen seit Jahrzehnten
als Spezialität. [1915]
Heber & Streblow, Maschinenfabrik, Halle a. S. 13.

Künstliche Zähne,
Plomben, Stütz-zähne in tadelloser Ausführung.
Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen.
willy muder (vormals Emil Thiele),
37 part. Leipzigerstrasse, part. 37.
vis-à-vis „Rotes Ross“.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!
Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen.
Apotheken und Drogerien. [1938]

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und
Privat-Verhältnisse auf alle Plätze
der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S., [1913]
internationales Auskunfts-Bureau,
Gr. Ulrichstr. 42. Fernruf 2144.

Bad Reinerz
Grafschaft Glatz
Mittelschlesien
Bahnstation
566 m, waldreicher klimatischer Höhen- und Luftkurort, kohlen-saure
alkalische Eisenquellen, modernes Heilverfahren, Bäder aller Art,
Inhalationen, Kaltwasser-, Milch- und Moorkuren, Heilkräftig bei Erkran-
kungen der Nerven, des Herzens, der Atmungs-, Verdauungs-, Harn-
und Unterleibs-Organen, bei Asthma, Gicht, Rheumatismus etc.
Prachtvolle Berglandschaften, herrliche Anlagen und Promenaden. — Elegantes
Badeleben. — Brunnensend durch Apotheke. Bücher frei durch sämtliche Bure-
aus der Wasserverwaltung. Besuch 1000 Personen. Saison Mai—Oktober

Niendorf
a. d. Ostsee
Seebad und Kilm. Kurort, unmittelbar an der See in schöner, wald-
reicher Umgebung gelegen, ist von der Bahnstation Travemünde
4 1/2 km entfernt. Auskunft erteilt
die Badekommission. [1909]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reppen, Halle a. S. Telephon 158. 2011 1 Beilage.

Weizen 66 M., niedrigerer Preis 60 M.; Weizen: höherer Preis 66 M., niedrigerer Preis 50 M.; Röhre: höherer Preis 63 M., niedrigerer Preis 46 M.; ...

Tages-Marktwerte.

Neu-York, 15. Juli, 5 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingekammerten Notierungen sind vom 13. Juli.) Baumwolle 11 1/2 in New-York 12,85 (12,85), Lieferung Sept. 11,41 (11,37), Lieferung Novbr. 11,64 (11,63), in New-Orleans 12 1/2 (12 1/2), Petroleum, Standard white in New-York 8,45 (8,45), in Philadelphia 8,40 (8,40), refined (in Coker) 10,90 (10,90), Credit Balance at Rio 1,78 (1,78), ...

Produkten-Verf. (Eigener Drahtbericht der „Gall. Ztg.“) Weizen per Juli — M., Sept. 201,75 M., Dez. 201,75 M. Roggen per Juli 200,00 M., Sept. 181,00 M., Dez. 179,75 M. ...

Börse von Berlin vom 16. Juli. (Eigener Drahtbericht der Gall. Ztg.) Die Lustlosigkeit der Börse kam nicht drauffriger geltend gemacht werden als durch die Tatsache, daß zu Beginn der heutigen Börse mangels geschäftlicher Anregung 25 Spannotierungen ausfielen. ...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 16. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Aktien, Schiffbau-Aktien, Bank-Aktien, Brauerei-Aktien, Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Industrie-Papiere.

Zartrahnie um 1 1/2 Proz. höher auf Käufe einer Großbank. Dochmer behaupten das getriggen Stand; ...

Lebte Draht- und Fernsprech-Andrachten. (Nach Schluß der Debatte eingegangen.)

Wien, 16. Juli. Heute morgen wurde in dem Haus für des Gemeindefaßes in Wien, wo die Schlußarbeiten der ...

Sprottau, 16. Juli. Der Wasserstand des Böhmer hat die Höhe von 3,62 Meter erreicht. Der Fluß steigt weiter. Die Böhmersee ist vollständig überflutet. ...

Wien, 16. Juli. Die Vereinigung der Grob- und Feinweberei in Wien hat heute Morgen in der ...

Breslau, 16. Juli. Wie die „Schles. Ztg.“ meldet, ist in Weizener bei dem herrschenden Hochwasser durch die Gewalt der Weizener außer vielen Brücken auch ein Sommerhaus ...

fortgerissen worden, in dem sich ein Kurstakt befand, der sich nur mit großer Not retten konnte. ...

Wien, 16. Juli. Der Budgetausfluß des Abgeordnetenhaus hat heute das Budgetproportionum angenommen. ...

Sofia, 16. Juli. Heute morgen ist das Todesurteil an Petrow, dem Führer des Ministerpräsidenten Petrow, ...

Megranobel, 16. Juli. (Melbung der Petersburger Telegraphenagentur.) Als General Michanoff heute morgen um 2 1/2 Uhr in Begleitung seines Sohnes, ...

Wien, 16. Juli. Die Kammer erörterte gestern den Gesetzentwurf, der durch eine entsprechende Regelung der ...

Rifabon, 16. Juli. Ein Arbeiterzug ist bei Coimbra entgleist. Neun Arbeiter wurden schwer verletzt. ...

Wien, 16. Juli. Von den bei dem Unglück auf dem Rinienschiffe „Georgia“ verletzten Personen sind in der vergangenen Nacht noch ein Leutnant und ein ...

Wien, 16. Juli. Der Unfall auf dem Schlachtschiffe „Georgia“ ist einer Explosion zuzuschreiben, die nicht bei ...

Sofia, 16. Juli. Der Besuch des japanischen Ministers des Auswärtigen wurde von den Japanern freudig begrüßt; ...

Santiago de Chile, 16. Juli. Das Gesetz, das die Ausgabe einer Anleihe von sechs Millionen Pesos für den Bau von Arbeiterwohnungen genehmigt, ist ...

Table: Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 16. Juli, früh 8 Uhr. Columns: Ort, Temperatur, Wind, Wetter, Barometer in 24 Stunden, Niederschlag in 24 Stunden.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes. Das Hochdruckgebiet im Nordwesten des Großen Ozeans ...

Table: Schluss-Kurse. Columns: Name, Kurs.

Unter Wagnereisen Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes: Wetterbericht vom 16. Juli, morgen 5 Uhr: ...

Wagnereisen vom 16. Juli: ...

Table: Prokurennotierungen für Kuxen vom 16. Juli. Columns: Name, Kurs.

Bankhaus Paul Schaussell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.



